

24.06.2010



Erklärung zu TOP 4 der Gemeinderatssitzung vom 24.06.2010

„Interkommunale Zusammenarbeit – Machbarkeitsstudie für die Bereiche Gebäudemanagement und Bauhof“

Uns ist klar, dass die interkommunale Zusammenarbeit unumgänglich ist. Mit ihr ist es möglich Kosten zu senken. Wir sehen die Realisierung hierzu in erster Linie gemeinsam mit der Gemeinde Langerwehe – alleine schon aufgrund der geographischen Lage.

Auch wenn wir diese interkommunale Zusammenarbeit begrüßen, lehnen wir den vorliegenden Beschlussvorschlag aus unterschiedlichen Gründen ab:

- Unser wichtigstes Argument sind die evt. Kosten von ca. 10 T€. Wir bezahlen bereits eine sehr hohe Kreisumlage. Darum sehen wir auch den Kreis Düren hier in der Verantwortung. Schließlich sind alle Kommunen des Kreises Düren betroffen. Solche Aufgaben und Kosten können aus unserer Sicht nicht auf die Kommunen abgewälzt werden.

Lt. Pressebericht vom 03.06.2010 arbeiten die Kreise Düren, Euskirchen, Heinsberg, die Stadt Aachen und die Städteregion künftig enger zusammen. Damit sollte auch die Kostenübernahme für die gleichen Ziele der Kommunen geklärt sein

- In der Vergangenheit sind Studien erstellt worden (wie.z.B. „Einzelhandelsstandort- und Zentrenkonzept“ durch BBE Retail Experts), die Geld gekostet haben. Die Ergebnisse brachten uns aber keine neuen Erkenntnisse. So wurde hier z.B. überprüft, ob in der Nähe des Ortsteils Frenz eine Gewerbeansiedlung in der Verlängerung des Frenzer Driesches, dem sogenannten „Nadengel“, möglich ist. Eine kurze Rücksprache mit der Gemeindeverwaltung hätte sofort klären können, dass es sich bei dem Gebiet neben der Inde um ein Überschwemmungsgebiet handelt. Eine Ansiedlung ist hier auf keinen Fall möglich. Das beweist wieder einmal wie wichtig die Ortskenntnis ist.
- Bereits in der Vergangenheit hat die Gemeinde Inden bewiesen, dass sie Bereiche erkennt, in denen eine interkommunale Zusammenarbeit möglich ist. So haben wir dies z.B. bei der Müllentsorgung, der Auftragsvergabe, der Regenwassergebühr oder der Vollstreckung realisiert. Ein weiteres Feld bietet auch die Dichtigkeitsprüfung der Hausanschlüsse. Die Gemeindeverwaltung hat ihre Kompetenz diesbezüglich bereits bewiesen. Sie wird die künftigen Aufgaben ebenfalls meistern.

Hella Rehfisch
Fraktionsvorsitzende